

**ABAPéro 26. Juni 2024**

**Wabern: Integrales Verkehrsmodell – das «Berner Modell»**

**Referenten: Stephan Felber**, Gemeindeplaner Köniz, Abteilungsleiter  
**Daniel Matti**, Leiter Abteilung Verkehr und Unterhalt, Gemeinde Köniz

Entlang der Seftigenstrasse fahren täglich über 20'000 Fahrzeuge. Seit der Umgestaltung der Strasse durch den Kanton Bern in den 90iger Jahren teilen sich der Individualverkehr und das Tram erfolgreich eine Fahrspur in jeder Richtung.

Der Raum hat einen Rad- und einen Mehrzweckstreifen in der Strassenmitte. Seither hat sich trotz der noch vorhandenen Fussgängerstreifen das direkte Queren eingebürgert. Das Fahrtempo liegt tagsüber trotz Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h bei rund 35 km/h.

Die Trennwirkung der Seftigenstrasse mitten durch Wabern konnte reduziert und das Quartierleben um vieles verbessert werden.

*Zur Erläuterung «Integrales Verkehrsmodell» aus den 90iger Jahren:*

*Das sogenannte «Berner Modell» ist eine Vorgehens- und Planungsphilosophie, die auf den fünf Schlüsselementen verkehrspolitische Grundsätze, Instrumente zur konkreten Umsetzung, partizipativem Planungsprozess, neuem Rollenverständnis der Planenden und Wirkungskontrollen beruht. Es geht grundsätzlich ergebnisoffen an die Erarbeitung von Lösungen heran.*

*Der sich damals ebenfalls in Entwicklung begriffene alternative Ansatz für eine Verkehrsberuhigung heisst «Shared-Space». Er weist ähnliche Schlüsselemente auf. Im Gegensatz zum Berner Modell hat Shared Space jedoch ab Beginn einen spezifischen Lösungsansatz im Auge: flächige Gestaltung des Strassenraums und der Verzicht auf Ampeln und Beschilderungen. Die dadurch entstehende Verunsicherung soll die Verkehrsteilnehmer zu mehr Blickkontakten, Verständigung und Rücksichtnahme veranlassen.*

*Beide Ansätze verfolgen dieselben Ziele: hohe Koexistenz unter den Verkehrsteilneh-*

*menden, gute Verträglichkeit des Verkehrs und eine gesamtheitliche Betrachtung des öffentlichen Raumes.*

Durch die Verlängerung der Tramlinie nach Kleinwabern steht nun die Sanierung der Ortsdurchfahrt vor Ihrer Realisierung.

Damit sollen auch die Fuss- und Veloverbindungen verbessert werden.

Der Mittelstreifen durch Wabern, der eine Verstetigung des Verkehrs bewirkt hat und die üblen Verkehrsstaus des letzten Jahrhunderts verbessern konnte, hat sich aus heutiger Sicht eindeutig bewährt.

Es ist gelungen, das zweigeteilte Wabern besser zu verbinden.

Wichtig für die weitere Verbesserung sind qualitätsvolle Wohngebäude und z.B. das Altersheim bei der Viktoriastrasse. Sie schaffen Identität auf beiden Seiten Waberns und sind quartier-verbindende Merkmale.



*Qualitätsvolle Gebäude*

Qualitätsvolle Verdichtungen im an die Strasse angrenzenden und rückwärtigen Raum helfen, die Struktur zu verbessern. Z.B. im Baureglement der Gemeinde Köniz «Innenentwicklungsgebiete».



*Verdichtete Altersheimanlage*



*Merkmale Erleichtern die Orientierung*

Der Einbezug der Bevölkerung verehrt ein wichtiges Ziel. So wird zum Beispiel bei der ehemaligen Wendeschleife des Trams Raum frei. Je nach Ergebnis der Befragung der Bevölkerung für einen Platz oder Wohnbau.

Als Ergebnis des ergebnisoffenen Vorgehens ist wohl auch der Fuss- und Veloweg entlang der Bahnstrecke entstanden: Die ehemalige Baupiste beim Bahndamm wird als alternative Wegverbindung zur Seftigenstrasse verwendet und entlastet den Strassenraum.



*Platzgestaltung oder Wohnüberbauung?*

Auf den ersten Blick scheint der Weg durch die fehlende soziale Kontrolle unattraktiv. Schulkinder und Velofahrende benutzen ihn hingegen tagsüber oft. Wird er auch nachts benutzt?



*Rückwärtiger Weg zur Seftigenstrasse*

### **Qualität**

Was wurde im anschliessenden Apéro über das Projekt, welches die Besucherinnen beeindruckt hat, besonders diskutiert?

- Planungskonzept auch nach Jahren nicht aus den Augen verlieren (Berner Modell) und reflektieren was wichtig war und ist.
- Die Gestaltung des Luftraumes (Strassenraum) ist ebenso wichtig wie diejenige des gebauten Raums (Häuser).
- Soll wirklich die Bevölkerung entscheiden, ob ein Dorfplatz oder eine Wohnüberbauung entstehen soll? Wäre nicht ein Wettbewerb durch Fachleute (mit Mitwirkung) besser?

Bemerkung: Eine Idee muss durch Menschen getragen werden. Damals massgeblich durch Fritz Kobi, damaliger Oberingenieur Kreis II Kt.Bern.



## Daten

Planung und Architektur: Diverse Verfasser der letzten Jahrzehnte, an dieser Stelle leider nicht nachführbar

Bauherr: Gemeinde Köniz, Stadt Bern

Adresse: Seftigenstrasse Wabern

Führung ABAP: Béatrice Chatton

Führung Gemeinde Köniz: Stephan Felber, Gemeindeplaner Köniz Abteilungsleiter; Daniel Matti, Leiter Abteilung Verkehr und Umwelt

Text: Barbara Schudel

Fotos: Irene Ehret

Es nahmen 25 interessierte Fachfrauen von ABAP an der Führung mit anschließendem Apéro in der Villa Bernau teil.

---

